# "Einfach WISSENschaftlich Schreiben"

# Einstieg in die Welt der Partikeln

Im folgenden Phänomen-Paper wird das grammatische Phänomen der **Partikeln** vorgestellt und näher charakterisiert.

Als Erstes wird erklärt, was überhaupt unter "Partikeln" zu verstehen ist. Die Partikeln bilden eine heterogene Gruppe von Wörtern des Deutschen, deren Elemente nicht flektiert werden können. Partikeln sind außerdem nie **Satzglieder** und können nicht allein das Vorfeld eines Satzes besetzen. Das bedeutet auch, dass sie nicht alleine vor dem finiten Verb stehen und nicht erfragt werden können.

Die Klasse der Partikeln enthält spezielle **Subklassen**, die aus syntaktischer, semantischer und pragmatischer Hinsicht genauer bestimmt werden können, allerdings gibt es keine festgelegte und überall einheitliche Bestimmung und keine allgemeingültigen Benennungen der einzelnen Partikelklassen.

Im Folgenden werden diejenigen beschrieben, die aus fremdsprachendidaktischer Hinsicht besonders wichtig sind: Modalpartikeln, Intensitätspartikeln, Fokuspartikeln und Gesprächspartikeln.

# 1.1 Modalpartikeln

Die **Modalpartikeln**, die auch **Abtönungspartikeln** genannt werden, treten meist in der gesprochenen Sprache auf. Solche sind z.B. *ja*, *doch*, *denn*, *halt*, *etwa* usw. Allerdings sind sie auch in wissenschaftlichen Texten auffindbar, wie die nächsten Beispiele es aus einem Bildungsbericht auch untermauern.

"Bis zum Masterabschluss dauert das Studium **etwa** 12 bis 13 Semester und damit **etwa** so lang wie früher bis zum Diplom- oder Magisterabschluss" (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020: 12).

"Ihre mittel- und langfristigen Konsequenzen sind zwar im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht absehbar, **doch** führt diese Krise bereits heute der Fragilität…" (ebd.: 18).

Die Modalpartikeln können nur im Mittelfeld eines Satzes stehen und werden oft miteinander kombiniert. In den meisten Fällen sind sie unbetont. Aber was ist genau die Funktion der Modalpartikeln? Vor allem binden sie eine Äußerung in den Kontext oder in die Situation ein, also stellen sie einen dialogischen Bezug her. Sie ermöglichen, auf gemeinsames Vorwissen zu verweisen, oder auch das Gesagte zu verstärken oder abzuschwächen.

#### 1.2 Fokuspartikeln

Die **Fokuspartikeln** kennt man auch unter dem Namen *Gradpartikeln*. Solche sind z.B. *nur*, *auch* und *sogar*. Sie stehen immer in Verbindung mit bestimmten Ausdrücken im Satz, in den meisten Fällen mit Nominalphrasen, und fokussieren die Bezugselemente innerhalb des Satzes. Mit diesen Elementen bilden die Fokuspartikeln Stellungseinheiten, demzufolge können sie nur zusammen verschoben werden und im Vorfeld können sie auch nur zusammen auftreten. Je nach Bedeutung können diese Partikel

- etwas einschließen: *Auch Personen mit anderer Erstsprache als Deutsch unterrichten bei zahlreichen Institutionen Deutsch als Fremdsprache*.
- etwas ausschließen: Anhand der vorliegenden Daten lässt sich das Phänomen nur auf der Oberfläche untersuchen.
- etwas besonders hervorheben: *Ausgerechnet* bei Schüler\*innen mit Migrationshintergrund ist eine Sprachförderung besonders angesagt.
- einen bestimmten Grad angeben: *Nicht einmal* in der fachlichen Korrespondenz wird dieser Erscheinung die angemessene Bedeutung zugeschrieben.

Aus der Sicht der Bedeutung ist die Stellung der Fokuspartikel von besonders großer Bedeutung, da es dadurch deutlich wird, auf welches Element sie sich bezieht.

Um das expliziter vorzustellen, folgt ein Beispiel mit unterschiedlicher Stellung derselben Fokuspartikel:

In diesem Geschäft können Frauen am Wochenende einkaufen.

Nur in diesem Geschäft können Frauen am Wochenende einkaufen.

In diesem Geschäft können nur Frauen am Wochenende einkaufen.

In diesem Geschäft können Frauen <u>nur am Wochenende</u> einkaufen.

Die variable Stellung desselben Partikels kann die gesamte Aussage des Satzes ändern.

Um in einem Text die erwünschte Kohärenz herzustellen, müssen verschiedene Kriterien erfüllt werden, wie z.B. die angemessene Verwendung der Konnektoren. Die Partikeln spielen ebenso eine wichtige Rolle, da sie die Bedeutung beachtlich beeinflussen können, wie die obigen Beispiele das auch zeigen. Mit diesen Faktoren im Klaren zu sein ist nicht nur in der Wissenschaftssprache, sondern bereits in der alltagssprachlichen Kommunikation von großer Bedeutung, obwohl die Komplexität der sprachlichen Handlungen diesen Stellenwert verstärkt.

Kohärenz, Verknüpfung und damit Konnektoren sind bereits bei elementaren sprachlichen Handlungen bedeutsam. Je komplexer die erforderte kommunikative Handlung (z.B. Begründen, Schlussfolgern, Argumentieren) ist, desto mehr Relevanz kommt der angemessenen Herstellung von Konnexion zu, und damit der Kenntnis über den syntaktischen und semantischen Gebrauch von Konnektoren sowie um deren pragmatische Funktion (Fischbacher 2017: 20).

### 1.3 Intensitätspartikeln (auch Steigerungspartikeln)

Diese Subklasse der Partikeln gibt an, in welchem **Intensitätsgrad** eine Eigenschaft ausgeprägt ist. Demzufolge beziehen sie sich meist auf Adjektive, mit denen zusammen eine Stellungseinheit gebildet wird. Sie haben die Funktion, die Bedeutung der Adjektive zu intensivieren, also diese zu verstärken oder abzuschwächen. Solche Partikeln sind z.B. *etwas, ein wenig, ziemlich, sehr, höchst*, usw.

Diese Gruppe wird besonders von der gesprochenen und Jugendsprache geprägt, sodass im Laufe der Zeit immer wieder neue Partikeln entstehen.

#### 1.4 Gesprächspartikeln

Die Gruppe der **Gesprächspartikeln** beinhaltet eine ganze Reihe verschiedener Partikeln oder partikelhafter Ausdrücke. Sie treten besonders oft, in manchen Fällen sogar ausschließlich in der gesprochenen Sprache auf. Diese Partikeln können unterschiedliche Funktionen haben und werden in weitere Gruppen eingeteilt. Solche sind die Antwortpartikeln, die Gliederungspartikeln und die Interjektionen.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass das Thema der Partikeln und deren korrekte Verwendung eine große Herausforderung darstellt, da sie am meisten in der gesprochenen Sprache auftreten und in den meisten Lehrwerken kaum beschrieben werden. Man lernt sie "so irgendwie aus dem Alltag…". Aber es sollte doch einen Weg geben, dieses überaus spannende Thema irgendwie greifbarer zu gestalten und zu vermitteln. Eine ausführliche Beschäftigung mit verschiedenen wissenschaftlichen bzw. Fachtexten können eine große Hilfe leisten, wenn sie mit besonderem Blickwinkel auf die Partikeln unter die Lupe genommen werden.

## Literaturverzeichnis

Fischbacher, R. (2017): Konnektoren (in) der Wissenschaftssprache. Zum quantitativen Gebrauch von Konnektoren in wissenschaftlichen Fachartikeln und Bachelorarbeiten. Dargestellt am Beispiel des Faches Gesundheits- und Krankenpflege. URL: <a href="https://gsw.phil-fak.uni-duesseldorf.de/diskurslinguistik/index.php?title=Gradpartikel">https://gsw.phil-fak.uni-duesseldorf.de/diskurslinguistik/index.php?title=Gradpartikel</a> (03. 12. 2020)

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020): Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Bielefeld